

ESTHER 6: GOTTES PERFEKTES TIMING

Eine Hochzeit war geplant. Vor genau zwei Jahren. Doch dann kam wenige Tage vorher die Nachricht: *wegen Corona verschoben*. Also hatte ich an dem Samstag unerwartet Zeit für anderes. Ich nahm an einem neuen Angebot teil, das an diesem Samstag startete: eine Jogginggruppe mit Migranten. Es gab tolle Begegnungen, die ich sonst nicht gehabt hätte.

Ein paar Tage später: In einem Diakonieprojekt fand ein Abend mit Gesprächen über den Glauben statt. Ich hatte nicht geplant, hinzugehen. Doch dann fiel – coronabedingt – der Referent aus und ich erhielt am Mittag spontan die Anfrage, für den Abend einzuspringen. Das habe ich gerne gemacht. Am Ende des Abends kam ein junger Syrer auf mich zu. Mit seiner Maske erkannte ich ihn nicht. Doch er zeigte mir auf seinem Handy ein Foto. Darauf waren er und ich zu sehen als Teil der Jogginggruppe vom Samstag zuvor. Ich war doch sehr erstaunt. Eigentlich wäre ich bei keinem der beiden Anlässe gewesen. Und dann treffe ich bei beiden die gleiche Person. Und es entstand eine kleine Freundschaft. War das Zufall?

Damit sind wir bei der Geschichte von Esther aus dem AT. Wie letzte Woche schon gesehen: Im ganzen Estherbuch ist nie von Gott die Rede. Und doch gibt es da auch solche Entwicklungen, die deutlich machen: Gott ist ja mittendrin. Er führt Regie.

In jeder guten Geschichte gibt es einen Spannungsbogen. Das ist bei Esther genauso. Zu Beginn baut sich die Spannung auf: Esther wird Königin des persischen Weltreiches von König Xerxes, ohne dass jemand von ihrer jüdischen Herkunft erfährt. Ihr Pflegevater Mordechai riet ihr dazu. Der höchste Beamte Haman plant indessen, die Juden auszurotten. Esther setzt sich unter Lebensgefahr für ihr Volk ein, doch Haman kennt keine Gnade. Heute kommen wir zum Höhepunkt der ganzen Geschichte. Und der liest sich so, Esther 6 (NLB): *1In dieser Nacht konnte der König nicht schlafen... Was für ein unwichtiges Detail. Nein, das ist tatsächlich der entscheidende Wendepunkt.*

1In dieser Nacht konnte der König nicht schlafen, deshalb liess er sich die Geschichte seines Reiches bringen und sich daraus vorlesen. 2Es fand sich darin auch der Bericht darüber, wie Mordechai Bigtan und Teresch, zwei der Eunuchen, die die Tür zu den Privatgemächern des Königs bewachten, angezeigt hatte. Sie hatten König Ahasveros ermorden wollen. 3Welche Belohnung oder Ehrung hat Mordechai dafür bekommen?«, fragte der König. Seine Diener antworteten: »Er hat nichts bekommen.«

4»Wer ist das dort im äusseren Vorhof?«, fragte der König. Nun war aber gerade Haman im äusseren Vorhof des Palastes eingetroffen. Er wollte den König bitten, Mordechai an den Galgen, den er hatte aufrichten lassen, zu hängen. 5Die Diener antworteten dem König: »Haman steht im Vorhof.« »Er soll hereinkommen«, sagte der König. 6Haman trat ein, und der König sagte zu ihm: »Was kann ich für einen Mann tun, den ich belohnen möchte?« Haman dachte sich: »Wen ausser mir sollte der König wohl belohnen wollen?« 7Er antwortete: »Dem Mann, den Ihre Majestät belohnen möchte, 8sollte eines der königlichen Gewänder, das der König bereits getragen hat, und eines der Pferde, auf dem der König geritten ist und das den königlichen Kopfschmuck trägt, gebracht werden. 9Er soll das Gewand und das Pferd durch einen der edlen Fürsten des Königs erhalten. Dem Mann, den Ihre Majestät belohnen will, soll das Gewand angelegt werden und er soll auf dem Pferd über den Marktplatz der Stadt geführt werden. Dabei soll man vor ihm ausrufen: »So ergeht es einem Mann, den der König belohnen will!«¹⁰»Rasch!«, sagte der König zu Haman. »Geh und hole das Gewand und das Pferd und tue so, wie du es gesagt hast, für den Juden Mordechai, der in der königlichen Verwaltung Dienst tut. Lass nichts weg von allem, was du vorgeschlagen hast.«

Wir sehen hier Gottes perfektes Timing in drei Szenen: 1) Alles Zufall? 2) Stolz ohne Ende, 3) Verkehrte Welt.

Alles Zufall?

König Xerxes – mit hebräischem Namen Ahasveros – erlebt eine schlaflose Nacht. Das kann ja jedem mal passieren. Was tut der König? Er schickt einen Diener ins Archiv und lässt sich dann sozusagen alte Nachrichten vorlesen. Vielleicht wollte er sich an seine Heldentaten erinnern. Oder einfach nur durch den langweiligen Lesestoff wieder einschlafen. Doch plötzlich ist er wieder hellwach. Und zwar bei der Passage über Mordechai und wie er einen Anschlag auf ihn, den König, vereitelte. Dass Mordechai dafür nicht entschädigt wurde, passt dem König gar nicht. Denn so eine Belohnung schafft doch auch für andere einen Anreiz, Intrigen oder Putschversuche aufzudecken. Und so sichert schlussendlich der König seine Macht.

Dass das gang und gäbe war, belegt der griechische Geschichtsschreiber Herodot. Er berichtet von Xerxes, wie jemand seinem Bruder das Leben rettete und dafür einen Gouverneursposten erhielt. Also der König will Mordechai noch ehren. Und zwar genau im richtigen Moment. Denn Haman steht schon vor der Tür und braucht nur noch das OK des Königs, um seinen Feind Mordechai zu töten.

Wir verstehen hier: Das sind keine Zufälle: die schlaflose Nacht, die langweilige Lektüre, die verpasste Belohnung. Da steht Gott dahinter. Das ist sein perfektes Timing. Er kann einen König – einen Weltherrscher – nicht schlafen lassen. Unglaublich, oder? Gott verliert nie seine Agenda. Er weiss zu jeder Zeit, was zu tun ist. Und er ist fähig dazu. Von niemandem abhängig. Souverän. Ps 115,3: *Unser Gott ist im Himmel! Alles, was ihm gefällt, das führt er auch aus.* Vertrauen wir uns ihm an. Erwarten wir nicht nur die grossen Wunder. Hier war es einfach eine schlaflose Nacht. Geben wir zu, dass Gott den besseren Überblick hat als wir. Er hat keinen von Sünde getrüben Durchblick. Wir schon.

Doch wie ist das, wenn ich Gott vertraue und es geht scheinbar doch nicht auf? Gott wendet nicht in letzter Sekunde die Tragödie ab. Und ich kann kein so tolles Erlebnis erzählen, wie er alles „wunderbar geführt“ hat. Da gibt es keine einfache Antwort. Unser Leben ist kein gemütlicher Spaziergang. Das Böse hat noch eine gewisse Macht. Und doch hat jeder, der Jesus nachfolgt, das Versprechen: Nichts kann uns von seiner Liebe trennen. Wenn wir leiden, leidet er mit. Sein Heiliger Geist tröstet. Und wir dürfen als Kirche füreinander da sein. Gott triumphiert über das Böse. Sein Zeitplan geht auf. Petrus predigte an Pfingsten in Jerusalem und mutig rief er in die Menge, Apg 2,23: *Ihr aber habt ihn [Jesus]... ans Kreuz*

nageln und ermorden lassen. Damit erfüllte sich, was bei Gott lang zuvor beschlossen war. Wir können nicht allem Bösen ausweichen. Aber nirgendwo sind wir sicherer als bei Gott, weil er das Böse besiegt hat. Auch das Böse in uns. Und uns ein neues Leben gibt. Und eine perfekte Zukunft bei ihm verspricht. Rechnen wir aber jetzt schon mit Gott. In unserem Alltag. Unser Gott hat unfassbare Möglichkeiten.

Stolz ohne Ende

Zurück zu König Xerxes. Wie soll er nun Mordechai nachträglich belohnen? Praktisch, dass Haman gerade vorbeikommt... Mittlerweile war es wohl früher Morgen. Bevor Haman zu Wort kommt: *„Lass mich Mordechai aufhängen!“* fragt ihn der König: *›Was kann ich für einen Mann tun, den ich belohnen möchte?«* Daraufhin vergisst Haman seine Bitte und lässt seiner Fantasie freien Lauf. Stolz ohne Ende ist er sicher: *Es geht um mich! Logisch! Ich habe es mehr verdient als alle anderen.* Haman wiederholt das immer wieder: *Dem Mann, den Ihre Majestät belohnen möchte, soll dieses und jenes getan werden.* So richtig unsympathisch philosophiert Haman über „seine“ Belohnung. Er stellt sich dem König nahezu gleich: Haman verlangt königliche Kleider, ein königliches Pferd und öffentliche Würdigung.

Das ist vergleichbar damit, wenn heute Gegenstände von berühmten Personen versteigert werden:

Die Gitarre von Jimi Hendrix, der VW Golf des Papstes. Oder letztens: die Krawatte von Bundesrat Alain Berset, die er trug, als der 1. Corona Lockdown verkündet wurde.

Haman will wie der König sein. Wer hat gerne stolze Menschen als beste Freunde? Die immer von sich reden und meinen, sie wären die Tollsten? Stolz ist ein grosses Thema in der Bibel. Jer 9,22-23: *22Ich, der Herr, sage: Ein Weiser soll nicht stolz sein auf seine Weisheit, der Starke nicht auf seine Stärke und ein Reicher nicht auf seinen Reichtum. 23Nein, Grund zum Stolz hat nur, wer mich erkennt und begreift, dass ich der Herr bin... Worauf bist du stolz? Auf deine Familie, deine Diplome, deinen festen Glauben? Galater 6,14: Für mich jedoch ist es unmöglich, auf irgendetwas anderes stolz zu sein als auf das Kreuz von Jesus Christus, unserem Herrn. Durch ihn ist die Welt für mich gekreuzigt, und durch ihn bin ich für die Welt gekreuzigt. Musst du von Stolz umkehren? Sind wir Gott dankbar für das, was er uns schenkt!*

Verkehrte Welt

Haman erlebt den Super-Gau. Er muss sich wie in einer verkehrten Welt vorgekommen sein, als Xerxes ihm aufträgt, VI0: *›Geh und hole das Gewand und das Pferd und tue so, wie du es gesagt hast, für den Juden Mordechai...* Das ist der Anfang vom Ende für Haman. Da steckt doch eine gewisse Komik drin: Haman will Mordechai töten. Er selbst will geehrt werden. Stattdessen muss er Mordechai ehren. Und er selbst wird getötet. Seine Mordpläne werden aufgedeckt und Haman stirbt an dem Galgen, den er für Mordechai bestimmt hatte. Dahinter steht ein Prinzip Gottes, das in der Bibel an zahlreichen Stellen auftaucht, Mt 23,12: *Diejenigen jedoch, die sich über die anderen stellen, werden gedemütigt werden, und die, die demütig sind, werden erhöht.* Das sehen wir auch bei Jesus. Er war demütig, hat Menschen gedient und geliebt. Am meisten durch seinen stellvertretenden Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn erhöht, auferweckt. Bei Gott gelten andere Massstäbe. Wir müssen nicht zeigen, was wir wert sind oder drauf haben. Wir dürfen von seiner Gnade leben. Und wenn wir uns vor ihm demütigen, macht er uns zu seinen Töchtern und Söhnen.

Mordechai ist eine Schlüsselperson in der Esthergeschichte. Das jüdische Volk stand vor seiner Auslöschung. Mordechai setzte sich mit Esther für die Rettung ein. Hätte Haman Erfolg gehabt und Mordechai umgebracht, wäre das katastrophal gewesen. Esther hätte

alleine wohl aufgegeben. Doch durch diese Wende gab es wieder Hoffnung, dass die Juden nicht verloren waren. Noch war die Bedrohung aber nicht gebannt. Hamans Plan zur Tötung der Juden war Gesetz und das konnte keiner auflösen. Wie es trotzdem weiterging, sehen wir nächste Woche.

In dieser Nacht konnte der König nicht schlafen... Damit leitet Gott die Wende ein. Er überlässt nichts dem Zufall. Mit perfektem Timing orchestriert er die Rettung seines Volkes. Souverän hält er die Welt in seiner Hand. Auch unsere Welt. Vertrauen wir uns ihm an. Den Demütigen gibt er seine Gnade.

Pfarrer Marcel Eversberg, 06.11.2022